

## **Die „DNA des Zionismus“ und der „Fluch der bösen Tat“**

Seit anderthalb Jahren spielt sich vor unseren Augen in Gaza und nun auch in der Westbank ein genozidales Verbrechen ab, welches das menschliche Fassungsvermögen übersteigt. Die Assoziation mit Nazi-Gräueltaten wie etwa die im Warschauer Ghetto drängt sich in erschreckender Weise auf.

Um all dies auch nur ansatzweise verstehen zu können, blicken wir dem Spirit, dem Mindset bzw. der DNA des Zionismus ins Auge. Dazu beginne ich mit einer Rede, die der spätere israelische Verteidigungsminister Moshe Dayan 1956 am Grab von Roi Gutenberg, der durch einen Palästinenser getötet wurde, gehalten hat.

Zitat Dayan:

*„Schieben wir die Schuld heute nicht auf die Mörder. Seit acht Jahren sitzen sie in den Flüchtlingslagern in Gaza, und vor ihren Augen haben wir das Land und die Dörfer, in denen sie und ihre Väter wohnten, in unser Eigentum verwandelt.*

*Jenseits der Grenze schwillt ein Meer von Hass und Rachegeleüsten an, dass auf den Tag wartet, an dem wir den Botschaftern der böartigen Heuchelei, die uns auffordern, die Waffen niederzulegen, Gehör schenken werden.*

*Wir sind eine Generation, die das Land besiedelt, und ohne den Stahlhelm und den Schlund der Kanone werden wir nicht in der Lage sein, einen Baum zu pflanzen und ein Haus zu bauen. Lassen wir uns nicht davon abhalten, den Abscheu zu sehen, der das Leben von Hunderttausenden von Arabern um uns herum erfüllt.*

*Dies ist das Schicksal unserer Generation. Dies ist die Entscheidung unseres Lebens – vorbereitet und bewaffnet, stark und entschlossen zu sein, damit das Schwert nicht aus unserer Faust gezogen und unser Leben ausgelöscht wird.*

*Roi Gutenberg war geblendet von dem Licht in seinem Herzen und sah den Blitz des Schwertes nicht. Die Sehnsucht nach Frieden machte seine Ohren taub, und er hörte die Stimme des Mörders nicht, der im Hinterhalt lauerte. Die Tore von Gaza lasteten zu schwer auf seinen Schultern und überwältigten ihn."*

<https://seniora.org/politik-wirtschaft/scott-ritter-warum-ich-nicht-mehr-auf-der-seite-israels-stehe-und-es-auch-nie-wieder-tun-werde>

Zitat Ende.

Lassen wir dieses ehrliche Statement einen Moment auf uns wirken. Spricht aus diesen Sätzen nicht „der Fluch der bösen Tat“, der erdrückend auf der damals noch neuen Nation Israel liegt?

Wird hier nicht die Wut und die Verzweiflung der Unterdrückten als das „heimtückische Böse“ stigmatisiert, das man mit starrenden Waffen und einer deformierten Psyche in Schach halten muss? Wird hier nicht das Bedürfnis nach Frieden und Versöhnung als Schwäche und Verblendung diffamiert? Ist hier nicht im kollektiven Unterbewusstsein Israels ein Unrechtsbewusstsein entstanden, dass Tag für Tag verdrängt werden muss? Ist das die zionistische DNA der israelischen Nation?

Die unzähligen Morde des Mossad über etliche Jahrzehnte so wie die zahllosen Kriege und Massaker zeichnen ein Bild einer paranoiden Gesellschaft, dem die Vernichtung des vermeintlichen Feindes zur Besessenheit geworden ist. Die widerliche Affäre um explodierende Pager und Walkie-Talkies zeigen heute mehr denn je die Perspektive moderner Barbarei ohne jede moralische Orientierung.

Als es damals darum ging, Kinder vom dem Nazi-Holocaust zu retten, hat der „Architekt der Nakba“ namens David Ben Gurion diese unfassbaren Worte von sich gegeben:

*„Die Forderung, Kinder aus Deutschland nach Israel zu holen, entspringt bei uns nicht nur dem Mitgefühl mit diesen Kindern. Wenn ich wüsste, dass man alle Kinder Deutschlands durch ihre Verbringung nach England retten könnte, aber nur die Hälfte durch ihre Verbringung nach Israel, würde ich das Zweite wählen, denn wir haben nicht nur diese Kinder in Rechnung zu ziehen, sondern die Geschichte des Volkes Israel.“*

Tom Segev, David Ben Gurion – ein Staat um jeden Preis.

Das zeigt, was dem Zionismus der Wert eines Kindeslebens bedeutet - sei es damals - oder heute in Gaza!

Um den Staat Israel zu gründen, führten David Ben Gurion und die verbündeten Terrororganisationen Irgun, Haganah, Palmach und die Lechi/Stern-Gang eiskalt den Plan durch, so viele Palästinenser wie möglich zu vertreiben und deren Lebensraum zu vernichten. Und zwar systematisch: Ein Dorf wird eingenommen, Männer von Kindern und Frauen getrennt. Alle Männer, die im Verdacht stehen, zuvor Widerstand geleistet zu haben, werden erschossen. In einigen Fällen gibt es sogar unkontrollierte Hinrichtungsexzesse.

Meist wurden dann alle Häuser systematisch gesprengt oder niedergebrannt, Vieh wurde vertrieben, Agrarflächen zerstört, Oliven und Orangenhaine entwurzelt. Überlebende wurden in die Flucht getrieben, ohne das Nötigste mitnehmen zu dürfen. Viele sind dabei an Hunger, Durst und Erschöpfung gestorben. Diejenigen, die doch zu ihren Häusern zurückzukehren versuchten, wurden getötet oder starben durch Minen, die dort angebracht wurden.

Während der Nakba 1948 wurden geschätzt 750.000 Menschen vertrieben, zehntausende ermordet und Israel hat sich dabei 78% der Fläche Palästinas einverleibt. Machen wir uns nichts vor: Das erklärte Ziel von 100% wurde damals nicht erreicht. Allerdings sehen wir jetzt mit brutaler Klarheit, wie Israel versucht, dieses Vorhaben final zu vollenden.

Mit der gleichen Kaltblütigkeit hat die israelische Nation damals versucht, systematisch alle Erinnerung an die Ureinwohner auszulöschen. Eine der furchtbarsten Maßnahmen hierbei war die Anpflanzung von riesigen Wäldern, um damit jede Spur der palästinensischen Heimat zu verdecken. Es sollte gewissermaßen Grass über das Unrecht wachsen.

Frei nach Ian Pappé, Die ethnische Säuberung Palästinas beschreibt diese Dinge in allen Facetten.

Die zionistische Bewegung suchte schon 1938 Unterstützung bei Mahatma Gandhi, erhielt aber folgende Antwort:

*“Nach dem anerkannten Kanon von Recht und Unrecht kann nichts gegen den arabischen Widerstand angesichts einer überwältigenden Übermacht gesagt werden.....Die Juden, die für sich in Anspruch nehmen, die auserwählte Rasse zu sein, sollten ihren Titel beweisen, indem sie den Weg der Gewaltlosigkeit wählen, um ihre Stellung auf der Erde zu rechtfertigen. **Jedes** Land ist ihre Heimat, auch Palästina, nicht durch Aggression, sondern durch liebenden Dienst.“*

<https://jochenteuffel.com/wp-content/uploads/2023/11/gandhi-die-juden-in-palaestina-1938.pdf>

Spricht daraus das hoffnungsvolle Ideal einer versöhnlichen Utopie - in der alle ethnischen und religiösen Gruppen in friedlicher Koexistenz leben können - überall auf der Welt? Lässt sich die DNA des Zionismus in evolutionären oder revolutionären Prozessen überwinden? Ist das nur Wunschenken oder bereits das Prinzip Hoffnung? Oder sind wir im Moment davon so weit entfernt wie nie zuvor?

Wir wissen heute nicht, welche Dynamik die zionistische Bewegung ohne den Holocaust gehabt hätte. Fest steht, das er als „Brandbeschleuniger“ der bis heute andauernden Nakba eingeordnet werden muss. Aber - würde dies nicht bedeuten, dass Nazi-Deutschland zumindest mittelbar für das Schicksal der Palästinenser verantwortlich ist?

Gilt auch hier der „Fluch der bösen Tat?“ Müsste demzufolge nicht die Deutsche Staatsräson unverbrüchlich auf Seiten der Palästinenser stehen? Müsste Deutschland nicht alles dafür tun, die immer weiter ausufernden Massenmorde in Westasien mit ALLEN Mitteln zu verhindern? Muss Deutschland nicht wenigstens DIESMAL auf der richtigen Seite der Geschichte stehen?

Natürlich, aber wir müssen noch einen Schritt weiter gehen und die unsägliche Deutsche Staatsräson abschütteln und sie mindestens durch Menschlichkeit, Empathie und universelles Völkerrecht ersetzen. Nie wieder ist jetzt – das gilt immer, überall und über Palästina hinaus gerade jetzt in Syrien, Libanon, Ägypten, Irak und Jemen!

Ceasefire Now!  
Free Palestine!